Sonnabend, den 12. Juni 1926.

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem

Einzelnummer 20 Groschen.

Lodzer Volkszeitung

Nr. 143. Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich früh. An den Sonntagen wird die reichhaltige „Illustrierte Beilage zur Lodzer Volkszeitung“ beigegeben. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zl. 4.20, wöchentlich Zl. 1.05; Ausland: monatlich Zloty 5.—, jährlich Zl. 60.—. Einzelnummer 20 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer 109 Hof, links. Tel. 36-90. Postscheckkonto 63.508. Geschäftsstunden von 9 Uhr früh bis 7 Uhr abends. Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 5 bis 6. Privattelephon des Schriftleiters 28-45.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 10 Groschen, im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 40 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 50 Groschen; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland — 100 Prozent Zuschlag.

4. Jahrg.

Vertreter in den Nachbarstädten zur Entgegennahme von Abonnements und Anzeigen: Alexandrow: Winzenty Rösner, Parzeczewska 16; Bialystok: B. Schwalbe, Stokeczna 43; Konstantynow: F. W. Modrow, Dluga 70; Ozorkow: Amalie Richter, Neustadt 505; Pabianice: Julius Walta, Sienkiewicza 8; Tomaschow: Richard Wagner, Bahnstraße 68; Zdunska-Wola: Berthold Kluttig, Zlota 43; Zgierz: Eduard Stranz, Rynek Kilinskiego 13; Zyrardow: Otto Schmidt, Hiellego 20.

Ein Wahllinksblock in Polen

Ohne Unterschied der Nationalität.

(Von unserem Warschauer D-Berichterstatter.)

Die einzelnen Linksparteien schritten mit dem gestrigen Tage zu einer lebhaften Aktion, die sich nach zwei Richtungen hin bewegt:

1) das Bestreben zur Auflösung des Sejm und Senats und 2) das Bestreben der Einführung einer Wahlordination nach französischem Muster.

Die Parteien wandten sich aus dem ersten Grunde an Sejmmarschall Rataj mit dem Ersuchen, den Sejm nächste Woche einzuberufen. Infolgedessen trifft Sejmmarschall Rataj heute um 7 Uhr abends in Warschau aus Bialowiesh ein; er verkürzt dadurch seinen 14 tägigen Urlaub um die Hälfte.

Um den zweiten Punkt näher zu besprechen, fanden den ganzen gestrigen Tag hindurch unoffizielle Verhandlungen der einzelnen Linksblocks wie auch des Wyzwolenie-Klubs und der Bauernpartei statt.

Wie Ihr Korrespondent erfährt, wird die Frage der Aufstellung einer gemeinsamen Wahlliste durch den Arbeitsklub, die Wyzwolenie, die Bauernpartei, die P. P. S., die deutschen, ukrainischen und weißrussischen Sozialisten aktuell. Von diesem gemeinsamen Wahlblock sollen die reaktionären Minderheiten und die Juden ausgeschlossen werden. Die Juden sollen deshalb nicht aufgenommen werden, weil in ihren Parteien verschiedene Gruppierungen bestehen, die einen energischen Kampf untereinander führen. Die Juden sollen vor allem unter sich eins werden, dann erst wolle man über ihre Aufnahme in den gemeinsamen Wahlblock sprechen.

\+ \+ \+

Das Präsidium des Wyzwolenie-Klubs begab sich gestern zu Premierminister Bartel mit der kategorischen Forderung der Linkspartei, die Regierung möge ihren Einfluß auf Sejm und Senat geltend machen, damit sich diese Körperschaften auflösen. Die Rückkehr der Delegation wurde von den Abgeordneten und Vertretern der Presse mit Spannung erwartet. Bartel antwortete, daß die Regierung es nicht für angebracht sehe, jetzt den Wahlkampf im Lande entbrennen zu lassen. An die Auflösung der beiden Körperschaften sei vor Ende September nicht zu denken.

Wir machen dabei darauf aufmerksam, daß der Neuwahl eine 3 monatliche Vorwahlzeit vorangehen muß, also Oktober, November, Dezember. Sejmneuwahlen sind demnach als Neujahrsgeschenk zu erwarten.

Die Linksparteien und die Minderheiten.

Die P. P. S., die „Wyzwolenie“ und der Bauernverband hielten eine Konferenz ab, auf der Stellung zum Minderheitenproblem genommen wurde. Die Resolution lautet:

„Die polnische Demokratie erkennt das Recht auf Unabhängigkeit für die Ukrainer und Weißrussen an. In den Grenzen Polens werden die unterzeichneten mit allen Mitteln danach streben, damit die Regelung des Minderheitenproblems auf Grund der Anerkennung der territorialen Autonomie für die Ukrainer und Weißrussen erfolgt.

Die unterzeichneten Parteien verurteilen auf das entschiedenste die Politik der Willkür und der Unterdrückung, die unter dem Einfluß des Nationalismus des öfteren von den polnischen Regierungen gegenüber den nationalen Minderheiten angewandt wird. Die Parteien fordern daher:

die radikale Aenderung der bisherigen Schul- und Verwaltungspolitik;

die Anwendung der Konstitution, die den nationalen Minderheiten die vollen Bürgerrechte garantiert.

Die unterzeichneten Parteien drücken ihre Bereitwilligkeit zur Mitarbeit mit den demokratischen Elementen der nationalen Minderheiten im Kampfe gegen den polnischen und Minderheitennationalismus aus.“

Bemerkenswert ist, daß in der Resolution nur von den Ukrainern und Weißrussen die Rede ist. Die Deutschen und Juden werden mit keiner Silbe erwähnt.

Das vertagte Expose.

(Von unserem Warschauer Korrespondenten.)

Das für gestern angesagte Expose des Ministerpräsidenten Bartel über das Regierungsprogramm fand nicht statt, da die Beratungen über Grundlagen der Tätigkeit der neuen Regierung noch nicht beendet sind. Premierminister Bartel soll das Expose Dienstag oder Mittwoch halten.

Czechowicz Vizefinanzminister.

Der Staatspräsident hat gestern die Ernennung des Herrn Gabriel Czechowicz zum Unterstaatssekretär im Finanzministerium unterzeichnet.

Das Reinemachen.

Der Staatspräsident hat in einem Dekret General Szeptycki auf dessen Ersuchen hin in den Ruhestand versetzt, ebenso den General Zacharjaszewicz vom Allerhöchsten Kriegsgericht und den Oberst des Generalstabes Kylik.

General Krzemieniecki wurde zum Präses des Allerhöchsten Kriegsgerichts und General Szpakowski zum Mitgliede desselben Gerichts ernannt.

Krakau gegen Darowski.

(Von unserem Korrespondenten.)

Als vor einigen Tagen in Krakau die Nachricht von der Ernennung des ehemaligen Lodzer Wojewoden Darowski zum Wojewoden von Krakau bekannt wurde, beriefen die einzelnen Klassenverbände große Versammlungen ein, in denen man energisch gegen diese Ernennung auftrat. Als Grund dieser Abneigung zu Herrn Darowski geben die Verbände an, der Wojewode habe seine Aufgabe als Beamter in Lodz nicht erfüllt. Sein Hauptzweck war es, eine Seite gegen die andere aufzuwiegeln. Einen Reaktionär wolle man in Krakau nicht haben.

Infolge dieses Standpunktes der Krakauer hat das Innenministerium die Nomination des Wojewoden Darowski bereits zurückgezogen. Gegenwärtig ist man auf der Suche nach einem neuen Wojewoden für Krakau.

Soldateska.

Konzentrierung von Militär in Wloszczow.

Vorgestern begaben sich die Abg. der P. P. S. Dr. Marek, Puzak und Kwapinski zum Premierminister Bartel und verlangten die Zurückziehung des Militärs aus dem Kreise Wloszczow. Die Großgrundbesitzer konzentrierten hier Infanterie, Kavallerie und Polizeiabteilungen, um sich vor vermeintlich drohenden Unruhen zu schützen. Die Polizei verhaftet und verfolgt die Bauern, was unter diesen eine große Erbitterung hervorruft. Die Abgeordneten fordern die Zurückziehung des Militärs, die Freilassung der Verhafteten und die Auszahlung von Entschädigungen für die requirierten Lebensmittel. Herr Bartel versprach eine dementsprechende Verfügung herauszugeben.

Nachspiel zum Staatsstreich.

Moskau gegen die polnischen Kommunisten.

Die dritte Internationale veröffentlicht ein Schreiben an die polnischen Kommunisten. Nach der Feststellung, daß sich die polnischen Kommunisten auf die Seite Pilsudskis gestellt und dadurch die kommunistische Bewegung in Polen bloßgestellt hätten, fordert das „Ekki“ seine Anhänger in Polen zum Kampf gegen den Faschismus und gegen die Anhänger Pilsudskis auf. Den polnischen Kommunisten wird wegen ihres Verhaltens während der Mairevolution eine Rüge erteilt.

Streiks in Warschau.

Die Arbeiter im Kampfe um ihre Existenz.

(Von unserem Korrespondenten.)

Gestern brach in Warschau eine Reihe von Streiks aus. Als Streikende treten die Arbeiter der Streichholzfabrik „Plomyk“, der Munitionsfabrik „Pocisk“ und die Investitionsarbeiter auf. Die Streiks drohen sich über ganz Warschau, ja sogar über den ganzen Warschauer Arbeitsbezirk auszudehnen. Die Lage ist sehr ernst. Als Grund der Streiks wird die Benachteiligung der Arbeiter bei den Lohnauszahlungen angesehen.

Als erste traten die Arbeiter der bekannten Streichholzfabrik „Plomyk“ in den Ausstand. Die Arbeiter, die in ungünstigen materiellen und sozialen Bedingungen arbeiten müssen, dachten an eine Aufbesserung ihres Gehaltes. Die Direktion hingegen wollte den Arbeitern die Löhne noch mehr schmälern. Die Arbeiter konnten auf dieses Ansinnen nicht eingehen. Es ergaben sich Konferenzen zwischen der Leitung und den Arbeitern, die jedoch erfolglos verliefen. Infolgedessen traten die Arbeiter zum Protest gegen die Lohnreduzierung in den Ausstand.

Wie bekannt sein dürfte, gehört die Warschauer Streichholzfabrik „Plomyk“ einem schwedischen Trust an, der das Streichholzmonopol von Polen in seinen Händen hat.

* * *

Weiter traf die Nachricht von einem Streikausbruch in der Munitionsfabrik „Pocisk“ in Rembertow bei Warschau ein. Die Arbeiter haben seit 3 Wochen noch keinen Lohn erhalten. Als sie sich darum an die Leitung der Fabrik um die Auszahlung ihres Lohnes wandten, erklärte man ihnen, die Kasse wäre leer. Die Arbeiter traten daraufhin in den Streik.

Die Munitionsfabrik „Pocisk“ hatte in der letzten Zeit Aufträge fast ausschließlich von Jugoslawien erhalten. Da diese aber nun zu Ende sind und neue Arbeit fast gar nicht hinzukam, wurde die mechanische Abteilung der Fabrik geschlossen. Bald mußten auch andere Abteilungen liquidiert werden. Dazu wurde eine größere Anzahl Arbeiter entlassen. An eine baldige Beilegung des Streiks ist vorderhand nicht zu denken.

* * *

Im Warschauer Vorort Zoliborz sind einige Hundert Arbeiter bei Notstandsarbeiten beschäftigt. Vor einigen Tagen wurden nun etliche Arbeiter ohne Grund entlassen. Deshalb wurde gestern eine große Versammlung der Arbeiter einberufen, in der man beschloß, von der Direktion die Wiederanstellung der Entlassenen zu fordern. Man wählte eine Delegation, die sich zum Direktor begab, um ihm die Forderung der Arbeiter zu unterbreiten. Die Direktion wollte jedoch die Delegation als solche nicht anerkennen und empfing sie nicht. Die empörten Arbeiter traten daraufhin in den Ausstand.

Dieser Streik ist der gefährlichste, da durch ihn viel tausend andere solidarisch denkende Arbeiter gleichfalls in den Ausstand treten können. Die Notstandsarbeiter wollen sich auch an alle Arbeiterverbände mit der Bitte um Unterstützung ihrer Forderungen wenden.

Austausch von Ratifikationsurkunden zwischen Polen und der Schweiz.

Gestern nachmittags fand der Austausch der Ratifikationsurkunden des polnisch-schweizerischen Schiedsvertrages statt. Den Austausch der Urkunden nahmen Minister Zaleski und der schweizerische Botschafter in Warschau vor.

Vom Völkerbund.

Vorläufig keine Aufnahme Polens.

Angesichts der Deklaration von Spanien und Brasilien trat die Angelegenheit der Rekonstruktion des Völkerbundes in ihre letzte Phase. Außer der Zuerkennung eines ständigen Ratssitzes für Deutschland wird keine weitere Vergrößerung des Rates erfolgen. Für Polen und Spanien war die Erlangung eines ständigen Sitzes infolge der heftigen Opposition einiger Mitglieder des Völkerbundes unmöglich.

*

Brasilien tritt aus.

Der Präsident der brasilianischen Republik hat an den Vorsitzenden des Völkerbundes ein Schreiben gerichtet, in dem er den Standpunkt seiner Regierung präzisiert. Aus dem Schreiben ist zu ersehen, daß Brasilien auf die Mitgliedschaft sowohl im Rat des Völkerbundes wie im Völkerbunde selbst verzichtet.

Nachklänge zum ungarischen Banknotenskandal.

Die ungarischen Hängechristen zogen mit der Losung aus, das verlotterte, durch den Einbruch der demokratischen Ideen und sozialistischen Bestrebungen erschütterte magyarische Leben durch die christlich-nationalen Gedanken zu erneuern. Nun ist ihnen in Genf von einem Manne, der seine Sporen um das konservative Europa mehr als redlich verdiente, nämlich von Briand, die Quittung überreicht worden. Der französische Ministerpräsident hat nämlich dem Sekretariat des Völkerbundes eine Denkschrift überreicht, in der internationaler Schutz gegen die horthy-magyarische Industrie der falschen Notenfabrikation verlangt wird. In der Denkschrift sagt er ganz unverblümt, daß die kapitalistischen Regierungen gezwungen seien, Bethlen und seine Freunde mit den selben Augen zu betrachten wie die internationalen M ä d c h e n h ä n d l e r und P o r n o g r a p h e n, gegen deren zu vordringliches Tun 1904 und 1910 internationale Vereinbarungen geschlossen wurden.

Der ungarische Ministerpräsident hat in seinem Lande Taten gesetzt und gebilligt, die sogar in den Augen konservativer Staatsmänner auf derselben Stufe stehen, wie die der Händler mit Mädchenfleisch und der gewerbsmäßigen Ausbeuter der Unzucht in Wort und Bild. Weit haben sie es wahrlich gebracht und Ungarns Ruf, den sie mit besonderen Gesetzen und mit den Schandurteilen ihrer Richter zu schützen vorgaben, haben sie in den Kot gezerrt, wie niemals zuvor der leidenschaftlichste Angreifer es zu tun vermochte! Auch für die sittenhebende Kraft des politischen Christentums erbrachten sie den triftigsten Beweis: der reaktionäre Völkerbund ist gezwungen, anzuerkennen, daß die christlichen Galgenleute aus demselben Holz geschnitzt sind wie Pornographen und Mädchenhändler. Es ist der schon lange verdiente und notwendige Pestkordon, den Briands Worte um das Land der Frankenchristen ziehen...

Primo de Rivera und der spanische König.

Der Genfer Berichterstatter der „Morning Post" erfuhr von gut unterrichteter Seite, daß Quinones de Leon, soweit Madrid in Betracht komme, vollkommen a u s g e s c h a l t e t sei und wahrscheinlich als Botschafter in Paris und als Vertreter beim Völkerbund zurücktreten werde. Quer Boule sei auf direkte Intervention des spanischen Königs angewiesen worden, an den Ratssitzungen teilzunehmen, statt den Sitz o f f e n zu lassen, wie es Primo de Rivera gefordert hatte.

Die Fraktion für Lloyd George

Die Parlamentsfraktion der liberalen Partei (England) hat mit 20 gegen 12 Stimmen eine Entschließung zugunsten Lloyd Georges angenommen. (Die Fraktion besteht aus 41 Mitgliedern. Red.)

Der Faschist kommt in keine Kommission.

In der Sitzung der A r b e i t e r g r u p p e der Internationalen Arbeitskonferenz, die ausschließlich Schiffahrtsangelegenheiten berät, protestierte die italienische Delegation dagegen, daß sie in k e i n e r Kommission vertreten sein solle. Ein Delegierter rechtfertigte diesen Ausschluß mit der Begründung, daß die italienische Regierung sich geweigert habe, einem italienischen Mitglied der paritätischen Kommission für maritime Angelegenheiten zur Teilnahme an einer im Ausland abgehaltenen Sitzung dieser Kommission einen P a ß auszuhändigen. Als der faschistische Delegierte zu einer Replik das Wort ergreifen wollte, erklärte der Vorsitzende S c h l u ß der Debatte, worauf die italienische Delegation unter dem Rufe: „Es lebe Italien!" zum Zeichen des Protests die Sitzung v e r l i e ß.

Eine russische Stadt abgebrannt.

7000 Obdachlose.

Nach einer Meldung der „Vossischen Zeitung" aus Moskau ist die Stadt Kotjelnitsch im Gouvernement Wjatka fast gänzlich infolge einer Feuersbrunst zerstört worden. Mehr als 7000 Einwohner seien obdachlos. Fast alle öffentlichen Gebäude wurden ein Raub der Flammen. Die Zahl der Toten konnte noch nicht festgestellt werden.

Lokales.

b. **Um eine Lohnerhöhung in der Industrie.** Wie wir gestern bereits berichteten, haben sich die Textilverbände an die Industriellen mit der Forderung gewandt, die Löhne um 25 Prozent zu erhöhen. Wie wir jetzt erfahren, haben die polnischen Verbände beschlossen, diese Forderung auf alle gemeinnützigen Institutionen auszudehnen. In dieser Angelegenheit fand eine Sitzung des Vollzugskomitees der polnischen Fachverbände unter Teilnahme von Vertretern der Fachverbände und Delegierten der Provinzstädte statt. An der Konferenz nahmen auch die Eisenbahner teil, die vor kurzem mit einer Lohnforderung hervorgetreten sind. Es wurde die Aktion der 25prozentigen Lohnerhöhung für die Arbeiter aller Industriezweige besprochen sowie die Vereinheitlichung der Aktion im ganzen Reiche. Nach einer längeren Aussprache wurde beschlossen, sich an die Zentralen anderer Verbände mit dem Vorschlag zu wenden, gemeinsame Sache zu machen und ein Vollzugskomitee zu bilden, das sich aus Vertretern einer jeden Zentrale zusammensetzen soll.

Unterstützungsgelder für die Kopfarbeiter. Am 10. l. M. fand eine Konferenz der Vertreter der Kopfarbeitervereinigungen und des Arbeitslosenfonds in Lodz statt. Das Beratungsthema bildete die Frage der Verteilung der von der Warschauer Direktion assignierten 101 000 Zloty für die Kopfarbeiter. Es wurde bestimmt, daß von nun an die Auszahlungen laut Legitimationsnummer des Arbeitsamtes vorgenommen werden sollen. Am ersten Tage findet die normale Auszahlung der Unterstützungen statt, am zweiten Tage an diejenigen, die am Vortage aus für sie unabhängigen Gründen das Geld nicht abgehoben haben. Nach diesem Termine finden keine Auszahlungen mehr statt und das eventl. zurückgebliebene Geld wird zur weiteren Auszahlung laut Nummer verwendet werden.

E. **Wann verlieren die Kopfarbeiter das Recht auf Unterstützungen.** Infolge der beginnenden Auszahlung von Unterstützungen an die Kopfarbeiter wurden auch die Bedingungen festgesetzt, unter welchen die Kopfarbeiter das Recht zu den Unterstützungen verlieren. In erster Linie verliert der Kopfarbeiter das Recht auf Unterstützung, der den ihm vom Lodzer Arbeitsvermittlungsamt zugewiesenen Posten nicht annimmt. Das Recht verliert er auch, wenn er sich nicht nach den Statuten des Gesetzes über die Versicherung im Falle der Arbeitslosigkeit richtet. Weiter geht des Rechts verlustig, wer infolge Krankheit, Invalidität, während des Streiks oder aus eigener Verschuldung die Stelle verliert

b. **Die Angestellten gegen den Magistrat.** Gestern sollte im Bezirksgericht die Frage der abgebauten Magistratsangestellten verhandelt werden, die auf Entschädigung geklagt haben. Die Verhandlung wurde vertagt, um dem Magistrat die Möglichkeit zu geben, verschiedene notwendige Dokumente zu beschaffen. Abgesehen davon haben noch andere abgebaute Magistratsangestellte in derselben Angelegenheit Klagen eingereicht.

E. **Die Volksschullehrer im Kampfe um ihre Existenz.** Der polnische Volksschullehrerverband unternimmt gegenwärtig eine Aktion, um die Folgen des Abbaus zu mildern. Es wurde beschlossen, sich an das Schulkuratorium mit der Forderung zu wenden, die gegenwärtig in Lodz und der Lodzer Wojewodschaft reduzierten Volksschullehrer wieder anzustellen. Weiter wurde ein Postulat aufgestellt, daß in Zukunft die in

---

Mag auch die Liebe weinen.

Roman von **Fr. Lehne.**

(67. Fortsetzung.)

„Mutter! —" Lore warf sich ihrer Mutter zu Füßen und hob flehend die gefalteten Hände zu ihr empor — — „Mutter!"

„Alles, mein Kind, nur das eine nicht! Jetzt ist es an dir, mir deine Dankbarkeit zu beweisen. Du darfst nicht von mir gehen — um jenes Mannes willen."

„Und du, Mutter, kannst von Lore nicht verlangen, daß sie, um deinen Haß zu befriedigen, auf ihr ganzes Lebensglück verzichtet!" Erich war ehrlich empört über diesen Starrsinn seiner Mutter. „Bedenke, daß du eine bejahrte Frau bist. Sei froh, daß durch Graf Rüdiger ein Teil dessen gut gemacht wird, was sein Bruder versäumt hat."

Doch die Härte der Mutter war unbesiegbar. Sie schüttelte den Kopf.

„Noch einmal, Lori: jetzt kannst du mir deine Dankbarkeit beweisen für die schlaflosen Nächte, die sorgenvollen, arbeitsreichen Tage, die ich um dich gehabt! Mein Sinnen und Denken galt dir allein. Die Hände hab' ich mir wund, die Augen müde um dich gearbeitet, damit ich einst Freude an dir erlebte. Und jetzt willst du mir das alles mit Undank lohnen, willst dich zu dem Manne bekennen, der mir mein Leben zerstört hat?! Du würdest vielleicht das Geschick deiner Mutter an dir selbst erleben, wenn er deiner überdrüssig ist. Ich wundere mich überhaupt sehr, daß der stolze Rüdiger Allwörden seinen Grundsätzen untreu geworden ist, und daß er genau so handeln wollte wie sein Bruder, den er so hart verdammte!" Hohnvoll kamen diese letzten Worte von ihren Lippen.

„Mutter!" wimmerte Lore, umklammerte deren Hände und drückte ihr tränenüberströmtes Antlitz darauf. „Sei barmherzig — vergiß!"

„Ich kann es nicht, Lori! Und du würdest überhaupt nicht an den Mann zu denken wagen, wenn du die Leiden deiner Mutter kenntest, würdest dich von ihm abwenden. — Ich lasse dir die Wahl: wenn du durchaus nicht von ihm lassen kannst, und er dir teurer als deine Mutter ist, dann gehe mit ihm," sagte sie mit unheimlicher Ruhe. „Und deine Mitgift kannst du gleich mitnehmen — warte einen Augenblick."

Frau Maria öffnete den birkenen Sekretär und schloß ein kleines Kästchen auf, dessen Deckel bemalt war. Das Bild der Mutter Maria mit dem Jesuskinde; die Gottes-Mutter trug ihre Züge, und das Jesuskind war der kleine Erich. Ottokar hatte es gemalt als sein Sohn das erste Lebensjahr zurückgelegt...

Sie wühlte in den darin befindlichen Papieren und fand bald das, was sie suchte: einen Briefumschlag, dem sie einen in zwei Stücke zerrissenen Tausendmarkschein entnahm; sie hielt ihn dem Legationsrat hin:

„Sehen Sie, Graf Allwörden, hiermit wollten Sie mir das Recht auf meinen Mann abkaufen."

„Ich gab Ihnen dieses Geld als vorläufige Anzahlung auf den Betrag zur Erziehung der Kinder — ich weiß es wohl. Verdrehen Sie die Tatsache nicht," versetzte er scharf; er war furchtbar alteriert, wie noch nie in seinem Leben.

„Gleichviel! Ich habe ihn aufgehoben — und so groß oft meine Not und Sorgen waren: an ihm habe ich mich nicht vergriffen, denn Segen hätte nimmer auf diesem Gelde geruht! Das ist deine Mitgift, Leonore, die ich dir gebe, wenn du die Frau Graf Rüdigers werden willst! Aber bedenke wohl: Den Weg zu ihm gebe ich dir frei. Die Mutter hast du jedoch damit verloren! Also; wähle zwischen ihm und mir."

Ein herzzerreißender Schrei rang sich aus Lores Munde, dann fiel sie vornüber auf ihr Gesicht. Rüdiger hob sie empor; wie gebrochen hing sie an seinem Arm; jedes Leben schien aus ihr gewichen.

„Du hast nicht wohl getan, Mutter!" sagte Erich zornig. „Mutterliebe handelt nicht so."

„Ich glaube, meine Liebe brauche ich euch Kindern gegenüber nicht erst zu betonen! Ihr habt sie stündlich an euch erfahren!"

„Es ist unverzeihlich von dir Mutter, grausam und unnatürlich, Lori vor eine solche Entscheidung zu stellen!"

Wie versteinert war Frau Marias Gesicht, keine Miene verzog sich — nur die Augen, diese großen, dunklen Augen lebten; die führten eine gar deutliche Sprache!

Lore richtete sich in Rüdigers Armen auf und machte sich sanft los. Mit irren Blicken schaute sie um sich, preßte die Hand gegen die Stirn und schüttelte den Kopf. Ein tiefer Seufzer zitterte über ihre blassen Lippen.

„Nun ist alles aus!" hauchte sie. „Du hast gehört, Rüdiger, was Mutter gesagt hat."

„Du willst dich ihr fügen?"

Sie nickte.

„Ich muß wohl," entgegnete sie mit todestrauriger Stimme und starrte vor sich hin.

Er faßte sie an der Hand.

„Lora, besinne dich — du weißt nicht, was du sagst!" rief er, außer sich; er hatte Angst um sie.

„Ich weiß es ganz genau, ich muß bei der Mutter bleiben."

Frau Maria lächelte triumphierend.

„Mein Kind weiß, was es mir schuldig ist. Die Kindesliebe siegt."

„Mutter, dieses Sieges freue dich nicht." Erichs Stimme bebte in Schmerz und Entrüstung. „Dieses Sieges, den du mit dem Glück deines Kindes erkauft hast."

„Lori sieht ein, was sie mir schuldig ist! Sie ist jung und wird vergessen."

Da sah Lore mit einem herzzerreißenden Blick auf die Mutter.

„Ich vergessen? Rüdiger vergessen?" Sie lächelte dabei, daß dem Bruder das Wasser in die Augen trat und er vor Zorn die Hände zu Fäusten ballte.

(Fortsetzung folgt.)

Lodz vakanten Lehrerstellen vor allem durch die reduzierten Lehrer besetzt werden sollen. Weiter soll der Magistrat aufgefordert werden, die freien Lehrerstellen in den Abendschulen und Kursen vor allem durch reduzierte und in Lodz gebürtige Lehrer zu besetzen.

k. **Feuer.** Aus bisher unbekannter Ursache geriet der Schuppen des in der Wulczanska 232 wohnhaften Ignacy Pinke in Brand. Der Schuppen, eine Mangel, der Stall mit 2 Kühen wurden ein Raub der Flammen. Die am Brandorte tätigen zwei Löschzüge vermochten nur mit großer Mühe das Feuer von den Nachbargebäuden fernzuhalten.

k. **Ein Kind in der Kloakengrube.** In der Lipowastraße 40 wurde in der Kloakengrube die Leiche eines 2 Wochen alten Kindes männlichen Geschlechts gefunden. Im Zusammenhang damit wurde die 18jährige Jadwiga Kraszek aus Chojny verhaftet.

k. **Verurteilte jugendliche Kommunisten.** Am 6. November v. J., als dem Jahrestag der russischen Revolution, fanden Polizeipatrouillen in der Mlynarska und in der Zgierska Straße an den Telephonstangen angebrachte kommunistische Fahnen mit der Aufschrift: „Es lebe die revolutionäre Arbeiter- und Bauernregiernng!“ und „Wir fordern die Freilassung der politischen Gefangenen!“ Im Zusammenhang damit wurden der 15jährige Josek Jelen und der 18jährige Luser Schell verhaftet und vor Gericht gestellt. Jelen bekannte sich der kommunistischen Organisation zugehörig, während Schell die Zugehörigkeit leugnete. Das Gericht unter Vorsitz des Richters Illinicz verurteilte Jelen zu 2 Jahren Gefängnis mit Umwandlung der Strafe in Besserungsanstalt und Schell zu 3 Jahren Festung.

k. **Wenn man betrunken ist.** Im Hause in der Goplanska 40 wohnt die Witwe Franciszka Zalewska mit ihrem 14jährigen Sohne, Leonhard. Leonhard spielte auf dem Hofe gern mit seinen Kameraden. Dabei war er stets der tonangebende und machte deswegen auch den größten Lärm. Der Hauswächter, Eduard Paporowski, wollte das Treiben der Kinder nicht dulden und verbot ihnen Spiel und Lärm. Diese konnten aber davon nicht lassen. Gestern kam der Hauswächter betrunken nach Hause. Als er die Kinder spielen sah, geriet er in Wut. Er begann sie auseinanderzutreiben. Dabei gelang es ihm, Leonhard zu erwischen. Er schlug diesem mit dem schweren Torschlüssel so heftig auf den Kopf, daß dem Knaben die Schädeldecke zersplittert wurde. Der sinnlose Hauswächter schlug den bereits bewußtlos gewordenen Knaben nun mit der Faust in das Gesicht, so daß ein Auge auslief. Das war die Tat einiger Augenblicke. Herbeieilende Nachbarn entrissen den armen Knaben den Händen des Rohlings und brachten ihn nach dem Spital. Paporowski wurde in das Gefängnis eingeliefert.

Vereine • Veranstaltungen.

r. **Vom St. Matthäigartenfest.** Am Donnerstag abend fand in der Wohnung des Konsistorialrats Herrn Pastor J Dietrich eine Sitzung des Präsidiums für das St. Matthäigartenfest statt. Der Zeitpunkt für dieses Fest ist endgültig auf den 11. Juli, und falls an diesem Tage ungünstiges Wetter sein sollte, auf den 18 Juli, festgesetzt worden. Es wurde beschlossen, am kommenden Donnerstag, den 17 Juni abends 8 Uhr, gleichfalls in der Wohnung des Herrn Pastor Dietrich eine Vollsitzung sämtlicher Mitglieder des Festkomitees einzuberufen. Da sehr wichtige Beschlüsse in dieser Sitzung gefaßt werden sollen, werden die Mitglieder ersucht, möglichst vollzählig und pünktlich zu erscheinen. Auch werden die Gesangvereine gebeten, darüber schlüssig zu werden, welche Lieder sie sowohl im Massenchor wie auch in Einzeldarbietungen vortragen werden.

Der Verein deutschsprechender Meister und Arbeiter veranstaltet morgen, Sonntag, den 13 d. M. einen Familienausflug nach Nowosolna (per Auto) zu Herrn Johann Keßler Sammelstelle im Vereinslokale, Andrzejastraße 17., um 6 Uhr früh.

Auftritt des Operngesangkurses von Br. Olecka. Am Sonntag, den 13. Juni, um 12 Uhr mittags, wird sich der Operngesangkursus von Br. Olecka in der Philharmonie mit Gesangpartien seiner Schüler produzieren. Es sind dies die Ergebnisse der Jahresarbeit dieses Kursus. Billetts sind im Preise von 50 Groschen bis 3 Uhr an der Kasse zu haben.

Sport.

Vom Sportverein „Rapid“. Am 9 Mai fand die außerordentliche Generalversammlung des Sportvereins „Rapid“ statt. Um 9 Uhr wurde die Versammlung vom Präses des Vereins Herrn Adam Behnke in Anwesenheit von 129 Mitgliedern eröffnet. Das Schriftführeramt führt Herr R. Günther. Laut Beschluß der Wahlversammlung vom 29. März d. J. ist eine zeitweilige Revisionskommission gewählt worden, die den Rechenschaftsbericht durch Herrn A. Berthold bekanntgab. Berichte der Sportkommission erstattete Herr J Funk. Wie aus denselben zu ersehen ist, entwickeln sich die Sektionen sehr gut. Die Teilnehmer der Radfahrersektion errangen schon in diesem Jahre 1. und 2 Preise. Der Präses des Vereins dankte Herrn Oskar Schönfeld für einen Pokal, den dieser bei einem Radrennen gewann und dem Verein schenkte. Um diesen Pokal werden Vereinsmeisterschaften ausgefochten. In nächster Zeit beabsichtigt die Radfahrersektion eine Fahrt nach Posen zu unternehmen. Wie aus den Berichten hervorgeht, ist die Arbeit des Vereins ersprießlich.

Auflösung des Lodzer Stadtrats

Die Bartel-Regierung kommt der Forderung der Warschauer und Lodzer Bevölkerung nach.

(Von unserem Warschauer Korrespondenten.)

In der Selbstverwaltungsabteilung des Innenministeriums wurde gestern die Angelegenheit der Forderung der Sozialisten auf Auflösung der Stadtverordnetenversammlungen in Lodz und Warschau besprochen. Die Abteilung beschloß, diesen Forderungen entgegenzukommen und dem Innenministerium die entsprechenden Anträge zu stellen.

Die entsprechenden Verordnungen sollen noch im Laufe dieses Monats erlassen werden. Das Ministerium will die Neuwahlen durchführen, ohne auf eine neue Wahlordnung zu warten. Dieselben sollen auf Grund der alten Wahlordination durchgeführt werden. Man rechnet damit, daß die Wahlen Ende August stattfinden.

Wie wir hören, ist der Entschluß des Ministeriums nicht zuletzt auf die Ergebnisse der Kommission zur Prüfung der Affäre Bednarczyk zurückzuführen. Die Parole „Reine Hände in den öffentlichen Aemtern“ muß nach Meinung des Ministeriums auch in den Selbstverwaltungen durchgeführt werden.

---

b. **Zu den Mißbräuchen in der städtischen Ziegelei.** Wie wir bereits berichteten, haben die Arbeiter der städtischen Ziegelei durch Vermittlung ihrer Verbände dem Magistrat von Mißbräuchen Mitteilung gemacht, die von einem Beamten begangen wurden. Dieser Beamte hatte mit Gespannen des Magistrats Ziegel ausgefahren und diese auf eigene Faust an Bauunternehmer verkauft, indem er hinterher die Bücher dementsprechend fälschte. Erst nach zwei Wochen, nachdem im Stadtrat bereits eine diesbezügliche Interpellation eingebracht worden war, übergab der Magistrat die Angelegenheit einer Disziplinarkommission. Von ihrem Entscheid wird es abhängen, ob die Angelegenheit dem Staatsanwalt überwiesen werden wird.

Am Scheinwerfer.

Ein geschäftstüchtiger Geistlicher.

Am Sonntag hat die Schuhmachermeisterinnung unserer Nachbarstadt Alexandrow ein großes Fest. Sie feiert das 100jährige Jubiläum und zugleich die Fahnenweihe. Es ist selbstverständlich, daß das Fest mit großem Pomp begangen werden wird, werden doch daran nicht nur die Innungen von Alexandrow, sondern auch die der Nachbarstädte mit ihren Fahnen teilnehmen.

Das Orchester der Feuerwehr sollte das Fest verschönern. Als unser alter Bekannter, Geistlicher Knapski, davon erfuhr, spie er Gift und Galle. Wie konnte man ihn auch so brüskieren, wo doch jedes Kind in Alexandrow weiß, daß er ein eigenes Kirchenorchester hat. Man verhandelte. Der festgebende Verein war nicht zu beneiden. Hätte er auf das Orchester der Feuerwehr verzichtet, so wäre die Feuerwehr mit Recht gekränkt, nimmt er hingegen nicht das Kirchenorchester, so kriegt er es mit dem Pfaffen Knapski zu tun. Was also zu machen? Die Weisesten der Weisen der Innung kamen zusammen und hielten Kriegsrat. Da aber Knapski ein gar mächtiger Herr in Alexandrow ist, so entschloß man sich nach heißen und heftigen Debatten schließlich für das Kirchenorchester, „um des lieben Friedens willen“.

Böse Zungen wollen jedoch wissen, daß andere Gründe mitgespielt haben. Pfarrer Knapski ist selig. Hat doch sein Grundsatz wieder einmal gesiegt: „aby handel szedł!“

Filmschau.

Casino. „Das Kind Frankreichs.“ Ein Bild aus der Zeit der französischen Revolution wird hier entrollt. Der Schrei nach Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit umfaßt Millionen, ganz Frankreich. Der gesamte Haß des unterdrückten Volkes wendet sich auf den Adel, die Geistlichkeit, den König. Der unglückliche sechzehnte Ludwig und seine schöne Gemahlin, Marie Antoinette, der Dauphin werden auf das Schaffott geschleppt. Ein Meer von Blut und Opfern. Wir alle kennen die französische Revolution aus Büchern. Im „Casino“ werden einzelne Szenen lebend dargestellt. Die Hauptrollen liegen in den Händen von M. Vaultier, Andree Lionel und Mary Madys. Die Regie und Photographie sind ausgezeichnet.

Luna. „Schwarze Orchideen.“ Ein Drama aus dem Leben. Das Streben nach Vollendung eines angefangenen Werkes, die Leidenschaft der liebenden Frau, das Kämpfen mit sich — das alles wird in vollendeter Feinheit dargestellt. Barbara La Marr und ihr Partner Ramon Navarro bieten ein psychologisch feindurchdachtes Spiel. Die Naturaufnahme „Die Wunder des Amazonenstromes“ läßt uns den Zauber des südamerikanischen Flusses in seiner ganzen Pracht schauen.

Reduta. Ein Doppelfilm. Es ist zwar sehr lang, denn 20 Akte, dafür aber vom Beginn bis zum Schluß durchaus spannend. In beiden Stücken hat die Filmkönigin Mary Pickford die Hauptrolle inne. Hier kann man sie als Kind oder als Mutter, in ernsten wie in heiteren Partien bewundern. Er ist ein richtiger Mary Pickford-Film. S.

Aus dem Reiche.

Alexandrow. Fahnenweihe der Schuhmachermeister-Innung. Sonntag, den 13. Juni, um 11 Uhr früh, findet die Fahnenweihe der Alexandrower Schuhmachermeister-Innung und zugleich auch das hundertjährige Jubiläum statt. Die Innung wurde im Jahre 1826 durch die Herren J. Wagner und K. Hamelf gegründet. Die erste Fahnenweihe konnte die Innung im Jahre 1842 begehen. Die beiden genannten Herren waren die Stifter der ersten Fahne. — Sammelpunkt der geladenen Innungen, ist beim Schuhmachermeister und Oberältesten, Herrn A. Domagala, Pabjanickastraße. Nach der Weihe begibt sich der Festzug nach der Turnhalle. Gäste von nah und fern sind herzlich willkommen.

k. **Brzeziny.** Mit der Axt gegen den treulosen Geliebten. Voriges Jahr kehrte der 28jährige Wladyslaw Roslawski mit seiner Mutter aus Frankreich nach seinem Heimatdorf Smardzew zurück, wo er sich für das ersparte Geld eine Wirtschaft kaufte. Bald lernte er die 23jährige Zofja Blaszczyk kennen, und da sie ihm gefiel, versprach er ihr die Ehe. Er hielt jedoch nicht Wort. Die Braut schwor ihm deswegen Rache. In der Freitagnacht kehrte Roslawski spät nachts nach Hause zurück und legte sich in der Scheune zum Schlaf nieder. Die Blaszczyk, die den treulosen Roslawski den ganzen Abend über beobachtet hatte, holte eine Axt, schlich sich hierauf in die Scheune und versetzte dem schlafenden Roslawski drei schwere Schläge gegen den Kopf. Am nächsten Morgen fand die Mutter den schwerverletzten Sohn in einer geronnenen Blutlache liegen. Er wurde nach dem Spital zu Brzeziny gebracht, wo er hoffnungslos darniederliegt. Die Mörderin wurde in das Gefängnis eingeliefert.

k. **Koluszki.** Vier Brände. Im Dorfe Nowe Zakowice steckte ein Blitzschlag das Anwesen des Landwirtes Sikora in Brand. Die Scheune und der Stall mit 2 Kühen wurden ein Opfer der Flammen. — Vorgestern zündete während des Gewitters ein Blitz das Gutsgebäude an. Die Feuerwehr konnte infolge der aufgeweichten Wege nicht bis an den Brandort gelangen. Das gesamte Vorwerk mit dem Wohnhaus brannten nieder. Der Schaden ist bedeutend. — In Stare Zakowice brannte das Wohnhaus des Landwirtes Adolf Zimmermann nieder. — In Katarzynow Stary brach in der vorgestrigen Nacht im Anwesen des Landwirtes Ignacy Siwinski ein Feuer aus. Das Feuer übertrug sich auch auf das Gebäude des Landwirtes Ferdinand Wolski. Beide Gebäude brannten vollständig nieder.

Skierniewice. Ein Mörder zum Tode verurteilt. Am 13. Mai, dem Himmelfahrtstage, kam der Landwirt von Makow Antoni Dworniczek zu der im selben Orte wohnenden Prokopow und wollte einen Korzec Kartoffeln kaufen. Da aber Feiertag war, schlug ihm Frau Prokopow diese Bitte ab. Darüber ergrimmte Dworniczek dermaßen, daß er die Frau zu Boden warf, ein Küchenmesser ergriff und die Frau buchstäblich abschlachtete. Dworniczek wurde als Mörder ermittelt und der Gerichtsbehörde übergeben. Vorgestern wurde er zum Tode verurteilt.

k. **Warschau.** Seinen Freund erstochen. In Warschau wohnen seit einiger Zeit die Lodzer Wladyslaw Bielecki, 21 Jahre alt, und Marjan Gamulak, 18 Jahre alt. Sie waren die besten Freunde bis ein Mädchen in ihr Leben trat. Beide waren von dessen Liebreiz so befangen, daß ihnen ihre Freundschaft gegen die Liebe zu der 18jährigen Janinka Kowalska ein Pappenstiel war. Bielecki kam seinem Konkurenten vor und bat um die Hand seiner Angebeteten. Aus den beiden Freunden wurden die ärgsten Feinde. Gamulak schwor dem glücklichen Bielecki Rache. Vorgestern, als Bielecki von einem Besuch bei seiner Braut kam, wurde er von Gamulak überfallen. Gamulak versetzte ihm einige Messerstiche in die Brust und tötete ihn auf der Stelle. Danach richtete er die Mordwaffe gegen sich. Blutüberströmt sank auch er zusammen. Straßenpassanten alarmierten den Rettungswagen, der Gamulak in hoffnungslosem Zustande nach einem Spital brachte.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens

Achtung Lodz-Zentrum!

Montag, den 14. Juni, Versammlung! Siehe Einberufung in der Anzeige für alle Ortsgruppen.

Achtung, Vertrauensmänner Lodz-Zentrum, Lodz-Nord, Lodz-Süd! Heute, Sonnabend, den 12. Juni, abends Punkt 7 Uhr, versammeln sich die Vertrauensmänner aller drei Ortsgruppen zur Durchführung der Propagandaarbeit für die Deutsche Volksschule. In Anbetracht der Dringlichkeit konnte schriftliche Einladung nicht erfolgen. Vollzähligen Besuch erwarten

die Vorstände.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens

(Bezirk Kongreßpolen)

An die Mitglieder aller Ortsgruppen!

In der Zeit vom 12. bis 20. Juni 1926 finden in allen Ortsgruppen außerordentliche Mitgliederversammlungen statt.

In allen diesen Versammlungen gilt die folgende einheitliche Tagesordnung, und zwar:

1) Die Bedeutung des III. Parteitages der D. S. A. P.
2) Wahl der Delegierten.

Die Termine sowie die Referenten für diese Versammlungen sind im Einverständnis mit den Vorständen der Ortsgruppen wie folgt festgelegt worden:

Ortsgruppe	Tag	Datum	Uhr	Lokal		Referent
Lodz-Zentrum:	Montag,	den 14. Juni,	abends 7 Uhr,	Panskastr. 74/76	—	Referent: R. Klim u. R. Filbrich
Lodz-Süd:	Sonnabend,	„ 12. Juni,	„ 6 „	Bednarska 10	—	„ O. Seidler
Lodz-Nord:	Sonntag,	„ 20. Juni,	nachm. 2½ „	Rajtera 13	—	„ G. Ewald
Tomaschow:	Sonnabend,	„ 19. Juni,	„ 5 „	Mila 34	—	„ E. Zerbe
Zdunska-Wola:	Sonntag,	„ 13. Juni,	„ 2½ „	Freischütz	—	„ J. M. Kociolek
Pabianice:	Sonntag,	„ 13. Juni,	„ 3 „	Krutka 18	—	„ L. Kuk
Zgierz:	Sonnabend,	„ 12. Juni,	„ 4½ „	3. Maja 12	—	„ L. Kuk
Konstantynow:	Donnerstag,	„ 17. Juni,	abends 6½ „	Długastraße 6	—	„ E. Zerbe
Alexandrow:	Sonnabend,	„ 19. Juni,	„ 6½ „	Wierzbinska 15	—	„ A. Kronig
Ozorkow:	Sonnabend,	„ 12. Juni,	„ 6 „	Zgierskastr. 33	—	„ J. M. Kociolek
Zyrardow:	Donnerstag,	„ 17. Juni,	„ 6 „	Dom Ludowy	—	„ A. Kronig u. G. Ewald

Zu diesen wichtigen Versammlungen wird das vollzählige und pünktliche Erscheinen aller Mitglieder erwartet.

Die Vorstände der Ortsgruppen.

Jugendbund der D. S. A. P.

Lodz-Zentrum. Heute, Sonnabend, den 12. Juni d. J., abends um 6 Uhr, findet im Lokale, Petrikauer Straße Nr. 73, die ordentliche Mitgliederversammlung statt. Um zahlreiches Erscheinen bittet der Vorstand.

Neuanmeldungen von Mitgliedern in den Jugendbund finden täglich von 7—9 Uhr abends im Parteilokale, Zamenhof-Straße Nr. 17, statt Der Vorstand.

Achtung Schachspieler! Am Montag, den 14. l. M., ab 6 Uhr abends, findet der übliche Spielabend statt. Einschreibungen zum Turnier werden weiterhin entgegengenommen. Die fünf besten Spieler werden nach dem beendeten Turnier wertvolle Preise erhalten.

Sportsektion „Dap".

Sonntag, den 13. Juni, um 10 Uhr vormittags, findet im Parteilokal, Zamenhofa 17, eine ordentliche Monatssitzung statt. Um vollzähliges Erscheinen sämtlicher Mitglieder bittet

die Verwaltung.

Jugendbund der D. S. A. P.

Am Sonntag, den 13. Juni d. J., veranstalten alle drei Ortsgruppen einen

Ausflug

nach dem Garten des Herrn Semmler in Nowo-Zlotno, Lutomierskastr. 6. Um rege Teilnahme an diesem Ausfluge ersuchen die Vorstände Lodz-Zentrum, Lodz-Süd und Lodz-Nord.

NB. Sammelpunkt: Endstation der Tramwaylinie Nr. 3, hinter den alten Friedhöfen von 6—6¾ Uhr früh. Abmarsch Punkt 7 Uhr. Es wird gebeten, Decken, soweit sich welche zu Hause vorfinden, mitzunehmen. Bei ungünstiger Witterung findet der Ausflug am darauffolgenden Sonntag statt.

Kurze Nachrichten.

Wer ist der Breslauer Lustmörder? Der Großvater der ermordeten beiden Kinder erhielt einen Brief, dessen Adresse in derselben Schrift geschrieben war, wie die Adresse des Päckchens mit dem grausigen Inhalt, das er am Tage zuvor von dem Mörder zugeschickt bekommen hatte. In dem Briefumschlag befand sich ein Notizblatt, auf dem gesagt wurde, daß der Mörder ein Fleischer aus Münsterberg in Schlesien sei. Ferner stand darauf, daß der Mörder Beziehungen zu einer Frau in Breslau habe. Daß der Schreiber des Briefes den Ort Münsterberg in Verbindung mit der Mordtat bringt, hängt wohl mit einer Erinnerung an den Münsterberger Massenmörder Denke zusammen. Vorgestern morgen sind weit über hundert Schupobeamte in der Mordaffäre herangezogen worden, vor allem zur Absuchung der Baustellen. Die Zahl der bisher vernommenen Personen beläuft sich auf 150.

Warschauer Börse.

Dollar 10.00

	10. Juni	11. Juni
Belgien	30.50	29.90
Holland	402.75	402.70
London	48.75	48.76
Neuyork	10.00	10.00
Paris	29.85	29.30
Prag	29.70	29.70
Zürich	194.00	194.00
Italien	36.87	36.10
Wien	141.55	141.55

Züricher Börse.

	10. Juni	11. Juni
Warschau	50.00	51.00
Paris	15.27	15.00
London	25.13,2	25.12,3
Neuyork	5.16,2	5.16.5
Belgien	15.70	15.40
Italien	18.87	18.52½
Berlin	1.23	1.22,9
Wien	72.95	72.95⅜
Spanien	78.¼	79.75
Holland	207.35	207.55
Kopenhagen	136¾	137
Prag	15.29½	15.29.10

Auslandsnotierungen des Zloty.

Am 11. Juni wurden für 100 Zloty gezahlt:

London	50.00
Zürich	51.00
Berlin	41.44—41.86
Auszahlung auf Warschau	41.65—41.75
Kattowitz	41.54—41.75
Posen	41.54—41.75
Danzig	51.24—51.36
Wien, Schecks	70.25—70.75
Banknoten	70.71—70.75
Prag	337.50
Neuyork	—.—
Auszahlung auf Warschau	50.74—50.86

Der Dollar in Lodz wurde gestern auf der schwarzen Börse zum Kurse von 10.27—10.30 gehandelt. In Warschau 10.22.

Verleger und verantwortlicher Schriftleiter: Stv. L. Kuk. Druck: J. Baranowski, Lodz, Petrikauerstraße 109.

Kirchlicher Anzeiger.

St. Trinitatis-Kirche. Sonntag, morgens 8 Uhr: Frühgottesdienst — Pastor-Vikar Boettcher; vormittags ½10: Beichte; 10 Uhr: Hauptgottesdienst nebst heil. Abendmahl — P. Wannagat; mittags 12: Gottesdienst in polnischer Sprache — P. Schedler; nachmittags ½3: Kindergottesdienst; 6 Uhr bei günstigem Wetter): Gottesdienst auf dem alten Friedhof — P. Schedler. Mittwoch, abends ½8 Uhr: Bibelstunde — Pastor Wannagat.

Armenhaus-Kapelle, Narutowicza 60. Sonntag, vormittags 10: Gottesdienst — Missionar Wolff.

Jungfrauenheim, Konstantinerstr. 40. Sonntag, nachmittags ½5: Versammlung der Jungfrauen — Pastor-Vikar Boettcher.

Jünglingsverein, Kilinski-Straße 83. Sonntag, abends ½8 Uhr: Versammlung der Jünglinge — P. Wannagat.

Kantorat, Alexandrowska 85. Donnerstag, abends ½8 Uhr: Bibelstunde — Pastor-Vikar Bittner.

Kantorat, Zawiszystr. 39. Donnerstag, abends ½8 Uhr: Bibelstunde — P. Schedler.

Die Amtswoche hat Herr P. Wannagat.

St. Johannis-Kirche. Sonntag, morgens 8 Uhr: Frühgottesdienst — Sup. Angerstein; vorm. ½10 Uhr: Beichte; 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Feier des heil. Abendmahls — Diakonus Doberstein; nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst — Diakonus Doberstein. Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde — Sup. Angerstein.

Stadtmissionssaal. Sonntag, abends 7 Uhr: Jungfrauenverein; Freitag, abends 8 Uhr: Vortrag über Paul Gerhardt; Sonnabend, abends 8: Gebetsgemeinschaft.

Jünglingsverein. Sonntag, abends 8: Vortrag; Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde — Vikar Galster.

St. Matthäi-Kirche. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.

Baptisten-Kirche, Nawrotstraße 27. Sonntag, vormittags 10: Predigtgottesdienst — Pred. E. Wenske (Zdunska-Wola); nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst — Pred. E. Wenske (Zdunska-Wola). Im Anschluß: Verein junger Männer und Jungfrauenverein. Montag, abends ½8 Uhr: Gebetsversammlung. Donnerstag, nachm. 4: Frauenverein; abends ½8: Bibelstunde.

Baptisten-Kirche, Rzgowskastr. 43. Sonntag vorm. 10: Predigtgottesdienst — Pred. A. Knoff; nachmittags 4: Predigtgottesdienst — Pred. A. Knoff. Im Anschluß: Jugendverein. Dienstag, abends ½8 Uhr: Gebetsversammlung. Freitag, abends ½8: Bibelstunde.

Baptisten-Kirche, Baluty, Alexandrowskastraße Nr. 60. Sonntag, vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst und Abendmahl — Pred. R. Jordan; nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst — Pred. R. Jordan. Im Anschluß: Jugendverein. Mittwoch, abends ½8 Uhr: Bibelstunde.



Der Turnverein „Eiche"

veranstaltet am Sonntag, den 13. Juni d. J., im Häuslerschen Garten in Radogoszcz (Tramverbindung: Alexandrower Zufuhrbahn, Haltestelle K. T. Buhle, und Zgierzer Zufuhrbahn, Haltestelle Häusler-Straße) das

XIII. Gauturnfest

Programm:

I. Vormittag 8 Uhr: Beginn des Zwölfkampfes unter Beteiligung aller zum Gauverband gehörenden Turnvereine.

II. Nachmittag 2 Uhr: Ausmarsch der Turner nach dem Festplatz; 3½ Uhr: 1) Beginn der Allg. Freiübung, 2) Geräteturnen, 3) Sondervorführungen usw.

Tanz! Musik-Orchester! Tanz!

Blas-Orchester der Scheiblerschen Musikkapelle unter der Leitung des Kapellmeisters Herrn A. Thonfeld und eigenes Streichorchester (Jazz-Band).

Befreundete Vereine, Turnfreunde und Gönner ladet herzl. ein der Festausschuß.

N. B. Bei ungünstiger Witterung findet der Wettkampf im Saale des Lodzer Sport- und Turnvereins, Zakontna-Straße 82, statt, das anschließende Fest erst am darauffolgenden Sonntag im oben erwähnten Garten. 1712

Deutsches Mädchengymnasium zu Lodz.

Aleje Kosciuszki 65. Telephon 41-78.

Aufnahmeprüfungen

am 14., 15. und 16. Juni, um 4.30 Uhr nachm.

Mitzubringen sind Tauf- und Impfschein. Anmeldungen nimmt die Kanzelei des Gymnasiums von 9 bis 2 Uhr entgegen.

1734 **Die Direktion.**

D. S. A. P.

Ortsgruppe Lodz-Nord.

Heute, Sonnabend, d. 12. d. M., 7 Uhr abends, findet im eigenen Lokale, Reiterstraße 13, ein

Herrenabend

statt. Ein mannigfaltiges Programm ist vorgesehen. Eintritt freiw. Spende. Alle männlichen und mündigen Genossen sind herzlich eingeladen.

1730 **Der Vorstand.**



Lodzer Musikverein „Stella"

Heute, Sonnabend, den 12. Juni, 9 Uhr abends, findet im eigenen Lokale, Wulczanskastraße 125, ein

Sommernachtsfest

statt, wozu die werten Mitglieder und Gönner des Vereins höfl. eingeladen werden.

1327 **Die Verwaltung.**